

Zeitschrift: Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur
Herausgeber: Bund Schweizerischer Frauenvereine
Band: 5 (1923)
Heft: 48

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

der Verteuerung der Produktion aufhoben. Zahlreiche Arbeitgeberverbände vertrauen diese Auflassung, die im Nationalrat in den Motionen A 61 und B 14 1/2 ihren Niederschlag fand.

Diese beiden erheblich erklärten Motionen haben den Bundesrat ein, die gesetzlichen Bestimmungen betreffend die Arbeitszeit bei der Krise veränderten wirtschaftlichen Verhältnissen anzupassen im Sinne der Förderung der nationalen Produktion und der Konkurrenzfähigkeit. Die Motion Wallther verlangt insbesondere:

Abänderung der Arbeitszeit in den Fabriken und bei den E. B. U. in dem Sinne, daß solange in mehreren Betriebe eine Unterbrechung der Arbeitstätigkeit aus öffentlichen Mitteln nicht möglich ist, die allgemeine Arbeitszeit auf 9 Stunden und für Saisonbetriebe und für Betriebe von Bundesrat zu bestimmenden Fällen auf 10 Stunden täglich erhöht werde.

In Ausführung des erhaltenen Auftrages unterbreitete der Bundesrat den eidgenössischen Räten am 19. Mai 1922 eine Vorlage betreffend die Revision des Artikels 41 des Bundesgesetzes. Der Bundesrat stellte sich auf den Standpunkt, daß der im Artikel 40 festgelegte Grundgedanke des Achtstundentages nicht aus dem Gesetz zu entfernen sei, daß es hingegen angezeigt ist, speziell für die Krisenzeit der Produktion Erleichterung und Flexibilität zu verschaffen, um ihr das Durchhalten zu ermöglichen. Nach seiner Meinung läßt sich diese Anpassung erreichen, durch den Ausbau des Artikels 41 im Geiste von 1919 im Sinne der automatischen Verlängerung der Arbeitszeit, so lange die allgemeine Krise andauert.

Der vom Bundesrat der Bundesversammlung vorgelegte Revisionsentwurf erhielt in der Beratung der eidgen. Räte einige Abänderungen; als wesentlich ist hervorzuheben, die Beschränkung der Dauer des Gesetzes auf drei Jahre.

Das von der Bundesversammlung am 1. Juni 1922 angenommene Bundesgesetz betreffend den Artikel 41 hat folgenden Wortlaut:

Art. 1. Die Bestimmungen von Art. 41 des Bundesgesetzes betreffend die Arbeit in den Fabriken vom 18. Juni 1914/27, Juni 1919 sind aufgehoben und durch folgende neue Bestimmungen ersetzt:

Art. 41. In Zeiten einer allgemeinen schweren Wirtschaftskrise darf die Arbeit in einschlägigen Betrieben für den einzelnen Arbeiter wöchentlich bis auf vierundzwanzig Stunden ausgedehnt werden. Dabei darf jedoch die tägliche Arbeitszeit zehn Stunden im Tag nicht übersteigen. Der Bundesrat entscheidet nach Anhörung der zentralen Arbeitgeber- und Arbeitgeberverbände darüber, ob die Vorschriftung für die Anwendung dieser Bestimmungen vorhanden ist; er erstattet über seine Beschlüsse Bericht an die Bundesversammlung.

In Zeiten, in denen die Vorschriftung nicht zutrifft, kann der Bundesrat anderen Industrien oder einzelnen Fabriken eine Verlängerung der wöchentlichen Arbeitsdauer bis auf 45 Stunden gestatten, wenn und so lange wichtige Gründe es rechtfertigen.

Art. 2. Die Bestimmungen dieses Gesetzes sind auf 3 Jahre befristet. Der Bundesrat bestimmt den Beginn der Befristung.

Werden die Vorschriften dieses Gesetzes innert 3 Jahren nicht durch ein neues Gesetz ersetzt, tritt Art. 41 des Bundesgesetzes vom 18. Juni 1914/27, Juni 1919 wieder in Kraft.

Die sozialdemokratischen Vertreter in der Bundesversammlung, aber auch bürgerliche Personalvertreter haben der Vorlage von Anfang an Opposition gemacht mit der Begründung, daß dieselbe einen Angriff auf den Achtstundentag bedeute. Die Vertreter von Industrie, Handel und Gewerbe und auch der Landwirtschaft erklärten darin eine volkswirtschaftliche Notwendigkeit, ihnen damit das Gesetz die Annahme in den eidgen. Räten. Die Leitung d. sozialdemokratischen Partei hat das Referendum eingeleitet, das mit 202 224 gültigen Stimmen zustande kam. Demgemäß muß das Gesetz der Volksabstimmung unterbreitet werden (Artikel 80 der Bundesverfassung). Der Abstimmungsstag am 17. Februar 1924 wird sich weniger zu einer Machtprobe zwischen Sozialdemokratie und Bürgerkrieg gestalten, als vielmehr zu einem Kampf sozialistischer Gruppen; hier Beamte, Angestellte, Arbeiter — dort Arbeiter in Industrie, Handel, Gewerbe und Landwirtschaft — und zwischen dem eine Schaar ruhiger Bürger, die finden, daß es sich nicht lohne, um des kurzlebigen Gesetzes wegen die bösen Geister der Zwietracht zu entfesseln. Eine echte Begeisterung für das Gesetz ist nirgends zu spüren; es ist nicht schwer, sein Schicksal zu prognostizieren.

Ich komme eben von einem Aufenthalt in Deutschland zurück und freue mich von Herzen über alle die Hoffnungen, die von menschlicher Wärme und Anteilnahme zeugen, die große deutsche Not ein wenig lindern möchten. Zu den besten Bekannten habe ich mich mit dem Heißt ihr Frauen, auch mit dem kleinsten.

Im letzten Simplicissimus ist ein Bild: Der verdorrte Feldblau (v. G. Schilling). Wenn kein erschöpfender Mann, neben ihm ein Schwärzchen, unter ihm die schwer verkrüppelte verknäuelte Frau gekniet, die die Kinder trübt; wartet, heute bringt der Vater Kartoffeln. Aber der Vater kommt nicht mehr. Oder ein anderes Bild: aus der letzten Nummer: bedrückte Frauen stehen in langen Schlangen bis auf die Straße hinaus vor dem Brotladen. Da sind schon wieder zwei ohnmächtig geworden, nun kommen wir bald zu dem...

Und das und noch viel anderes sind Tatsachen, ich Leben, wirkliches, verlockendes, verwandelndes deutsches Frauenleben und nicht nur Frauenleben.

Alle Aktionen, die Hilfe bringen, sind gut. Ich kenne Frauen, die ihre Wirtschaftsbereitschaft dem Vaterland zuwenden, damit sie geben können. Und das ist auch immer wieder an die Art der Hilfe denken, das wir Frauen und Frauenvereine für deutsche Menschen bereiten, das ein zermürbtes Gemüt sich wieder Spannkraft holen kann. Unsere Behörden müßten erwidern werden, in solchen Fällen bei der Einreise entgegenkommend zu sein.

Und dann habe ich in München so viele Erfahrungen gesehen, die von keiner Organisation erreicht werden, weil sie vergessen werden oder weil sie nicht helfen. Da ist eine Schneiderin, die trotz fleißiger Arbeit ihre Mutter, ihren Bruder und sich vor dem Hunger nicht bewahren

Ausland.

Münchener Brief.

Ein Sturmwind ist am 8. November wieder einmal über die Hauptstadt Bayerns dahingegossen. Der hochachtungsvolle Adolff Hitler hat seine Stunde nicht erwarten können, hat vor allem die Grenze seiner Fähigkeiten nicht gezogen, und so hat er alles wie in einem Wirbel mit sich fortgerissen, für Stunden ein neues Gesicht heraufbeschworen, das alle Feinde der Ordnung und naturgemäßen Entwicklung innerlich und äußerlich der deutschen Grenzen mit Schrecken erschauern mußte und zu ihrem Nutzen gewesen wäre, wenn da nicht ein Mann das Steuer herumgerissen hätte: Ein fester, getreuer Charakter, der sein Bestes, mehr als das Leben, seine Ehre einsetzte, als er erkannte, daß die mühsame Arbeit von Mann und Frauen in Trümmern gehen wollte. Er legte das Segel um, hielt den Kurs mitten durch die Sturmflut hindurch, und so gewann er freie Bahn, wurde Herr der Gegebenheiten, zu gleicher Zeit der bestgeschätzte Mann Münchens. Die dem von Koch hat Hitler keine große Stunde bereitet und der hat sie bestanden. Denn für einen Menschen, dem die Genialität, der Fortschritt des freien Empfindens bis jetzt abging, der das ganze Gesicht seines bürokratischen Standesbewußtseins und seines guten Namens mit auf den Lebensweg genommen, ist auch eine politische notwendige Handlung gleiches mit Ehrgefühl. Er ließ sich für ehrlos halten, er tat es bewußt, um seiner hohen Aufgabe, um seiner Pflicht dem Volke, dem Vaterland gegenüber treu bleiben zu können. Ein früherer Konflikt ohne Zweifel, eine Hebelarbeit, wenn sie von Erfolg gekrönt ist. Vielleicht hat ihn diese Tat erst zum Führer durch das Labrynth der deutschen Politik befähigt werden lassen. Die Ungebildeten und Unreinen im politischen Leben, deren es wahrhaftig in Deutschland genug gibt, sie freizumachen und ihnen ein politisches Leben, haben nur Betrachtung für diese Tat und ehrliches Mitbedauern gegen den Täter. Zu ihnen gestellten sich nun am Mittag des 9. November alle die christliche, getreue, lathenburger Jugend, deren Ziel, Werk und Ideal ernstlich seien. Und sie bewährte die Straßen Münchens in Massen, da von Hitler die Parole ausgegeben war: „Geht auf die Straße.“ Und bis zur vor dem Abend angelegten Polizeistunde fand, hob und wogte die Menge und schrie ihr: „Heil Hitler!“ und ihr: „Möge dir Kraft!“ und lang ihre Trübseligkeit, und die Studenten kamen in geschlossenen Reihen von der Universität, wo sie ihren sonst hochverehrten Lehrer und Mentor, der sie zur Besonnenheit mahnte, nicht zu Wort kommen ließen, und Herr von Koch ihr Mitbedauern ausdrücken, in der Heberzeugung, daß hier eine neue Unterdrückung und großes Unrecht geschehen sei. — Die brave Reichsbank hatte einen schweren Stand. Die jungen barocken Geister fanden der schimpflichen Menge gegenüber und mühten sich doch und Spott gegen sie, ohne mit der Wimper zu zucken. Es war, als hörten sie es nicht. Die spanischen Arbeiter, die den Befehl hatten, Anweisungen zu erteilen, ritten auf ihren schönen tangenden Pferden wie zur Anteilnahme auf die einzelnen Gruppen, die sie ruhig, doch furchtlos auswichen, um auf der anderen Seite wieder zusammenzukommen, um das friedliche Spiel sich von Neuem wiederholte. Die Stimmung war wohl allen unbewußt verständlich. Denn es waren nicht die Schlechtesten aus dem Volke, die sich für ihren Heilen u. Wärtner Hitler einsetzten. In den Gruppen führten einer oder mehrere das Wort, es kam zu Auseinandersetzungen, die sich meistens in gegenseitige Verständigung auflöste. Ein Mann aus einfachem Stande mit achterlicher Gutmütigkeit gegen den besonnenen, kultivierten Gelehrten, der zu hören, zu schweigen und Achtung zu geben versah, jedoch das Publikum mit innerer Spannung und der Begeisterung für die eine oder andere Seite Anteil nahmen. Man konnte es so recht erkennen, daß es sich diesmal auf der Straße nicht um persönliche Interessen, nicht um Parteigegensatz handelte, sondern daß hier gekämpft und gestritten wurde um weltliche Belange von hochgeheimten, sich für ihr Vaterland einsetzenden Deutschen, die nun langsam werden umlernen müßten. Denn zu aller Begeisterung, zu allem persönlichen Mut

kann. Und da ist eine Reaktion, berufen, Herrschaft zu finden — sie verlangt sich an bestimmten Tagen das Mittagstrot. — Das soll ich alles sagen?

Wer unter den Frauen einem deutschen Menschen auf Weihnachts mit einem Liebesbrief eine Freude machen will, veranlaßt bei der Reaktionsreaktion eine Anekdote. Das soll uns bezeichnen der ersten Franziskanerinnen vor sich gehen. Es sind einfach eine kleine Postkarte, die nur persönlichen Kenntnis der Reaktion gekannt sind.

—

Herbstfrohe.

Zu keinem Glas steht es auf dem Schreibtisch. Ein paar Rechen mit ihren Duff mit der Einsigen. Als ihre Anhöhe sich bildete, — dem Jahn drohten Härte und Unbill wurde ihr so viel Jungfräulein geschickt, so viel Einmaliges, daß sie nun nicht wie ein Wunder. Sollte man sie nicht eine aarte Form? Traufen die Augen sie sich eine warme, feste Herzansätze? Man muß an die Sonne denken, wenn sie leuchtend im Meere verliert am allerhöchsten Sommerstag.

Was die verhaltene Weisheit, die jetzt über der Erde schwebt und in die Seele dringt, — das trostlose Greifen nach Entschuldigungen, — das heße Gerapochen, das nach Erfüllung drängt. . . In hat das eine und so früh noch das andere! Im Garten fallen langsam die Blätter, und immer wie kleine goldene Herzen auf dem Boden. Von der Straße führt Mandolinenklang — ein unbekannter Jubel, verahnt in der Ferne des Abends.

Die letzte Note aber blüht in feinem Glase und schenkt in formenordener Schöne die Junität, die sie empfangt. . .

und Tatendrang muß sich Besonnenheit und klarer Blick für die Realität der Dinge stellen. Wer diese nicht zu erkennen, wer die Bedingungen, unter denen der Lauf der Geschäfte steht, nicht zu übersehen und zu begreifen vermag, der ist auch nicht in der Politik — und handelt es sich auch um die Geschäfte der Völker — Dietrich. Was er noch so glänzende Fähigkeiten haben, noch so leuchtenden Zielen und Taten zutreiben — sein Werk kann nicht die Prüfung — das Umsehen in die Wirklichkeit bestehen. Hat man an Jahr viertelst bis jetzt die Genialität, das ist das intuitivmäßige rasche Zugreifen und Handeln, vermischt, belüßt er nicht die Empfindlichkeit und Hemmungslosigkeit des Demagogens, so hat Hitler ohne Zweifel zu wenig geistige Disziplin und zu geringe innere Kultur. Jeder, der Hitlers Vorgehen verfolgte durch die Jahre hindurch, mußte diesen Ausdruck kommen lassen. Unübersehbar bleiben ihm seine Erfolge in der Aufführung der Massen, in der Erweckung des nationalen Gedankens im Bürgerium und Arbeiterlag. Die gemächten und bedrückten Herzen sangen ihm zu. Sein durch Wort und Gebe bestimmtes Volk führte und verführte die Menge. Die Hitlergemeinde war es vielleicht, die ihn zu diesem Genialität trieb.

Die Hochstuf der Erregung ist abgeklübt. München hat sein altes Straßenbild wieder. Unwissenheit und die Theater sind wieder geöffnet, die Kinos funktionieren, das Tram fährt, wenn auch mit immer weniger Menschen besetzt — kostet doch eine Fahrt 80—100 Milliarden —, die Cafés, diese letzte Zukunft all derer, die sich keine Zeitung mehr halten können — denn das würde täglich eine Ausgabe von 12—20 Milliarden Mark bedeuten — und die Sehnsucht nach einem neuen, warmen mit Menschen gefüllten Raum haben, sind meist voll besetzt, trotzdem die Preise Kaffee oder Tee zwischen 100 und 300 Milliarden Mark schwanken. Es scheint also daß die gute Bürger wieder behaglich lächelt. Doch an dem Grunde dieser Bürgerfreude, hinter der ruhigen Wüste dieser Gefühle, liegt aber noch oder unbewußt eine große, harte Spannung; es ist wie das Stillwerden unter der Hand des Schicksals, das da zu sehen ist. Wenn die Not am größten, da fährt der Mensch nicht mehr, da wird er stumm. Und wer die Vorgänge in der deutschen Pöppe verstehen will, der urteilt nicht nach dem, was sichtbar ist und ihm unbegreiflich scheint. Der Isebe in die Summen, exzient Mienen, und in dem Körper, schroffer, käpfer, alchymistischer werden der Menschen untereinander wird er eine Art Selbsthass erkennen, eine Abwehr gegen das, was jedem aus Leben will.

Hut ab vor all denen, die heute noch still ihr Tageswerk tun und vor denen, die nach geistigen Zielen, geistigen Zwecken leben, und die, um das tun zu können, körperliche Arbeit übernehmen. Nicht nur Studenten sind das, sondern Professoren, hohe Offiziere, die sogar hinter dem Pfluge gehen, Berate, Schriftsteller und tausend andere. Ein trostloses Volk. Befall des Reiches, Demütigung, Verarmung, Schimpf aller Art. Ein Ausmaß auf die Arbeitsmittel, ja die Arbeitsmöglichkeiten, Bedrohung des Lebens von Millionen — Hungertod. Und im Innern bei all denen, die dennoch arbeiten, trotzdem noch arbeiten, ein stilles selbstverständliches Ertragen, ein sich Umsich Erstellen, ein tieferes, ernteres Schauen, Denken und Urteilen, ein unüberwindlich werdendes Wollen und die unaussprechliche Gewisheit: „Deutschland bleibt am Leben, Deutschland wird doch noch einmal — sei es auf diesem oder jenem Wege — sein Daseinrecht sich sichern.“

Demek: Dem Wünsche einer verehrten treuen Abonnentin gerne entgegenzukommen haben wir dem „Münchener Brief“ Raum gegeben, ohne uns mit keiner Auflassung identifizieren zu können. Und ausnahmsweise. Inwiefern laut Titel nicht bloß politischen Frauenblatt ist die Aufgabe gestellt, bei beschränktem Raum die Verrichter nach Möglichkeit über den Gang des politischen Weltgeschehens fortlaufend zu orientieren, und zwar von den Angehörigen und allgemein menschlichen Interessen aus. Ausländerische und ausländischer Auffassung können sich nur ausnahmsweise, ausnahmsweise politische Tagesblätter leisten.

Französisches und deutsches Parlament.

Freitag, 23. November abends, nach zweitägiger Debatte, forderte Ministerpräsident Poincaré von der französischen Kammer ein Ver-

Pflicht.

Ein neues Geschichtsbüchchen von Gertrud Wirth. Spiegelungen, nennt Gertrud Wirth, deren Namen die Lesenden des Frauenblattes längst kennen, ihr neues Geschichtsbüchchen, das soeben in sehr hübscher Ausstattung, mit dem Bildnis der Dichterin versehen, bei Huber u. Co. in Frauenfeld herausgegeben ist. (Preis Fr. 4.)

Manch ein Gedicht in dieser Sammlung wird den Lesenden vertraut sein, weil es seine Ursprünge in unserer Dichtung gefunden hat. Das ist das Werk einer echten Dichterin, die über alle Ausdrucksmöglichkeiten ihrer Stimmung verfügt. Die Sprache ist melodisch, die Gedanken sind klar und verständlich. Alle Register weichen, noch mehr menschlichen Empfindungsreiches klingen an. Alles wird der Dichterin innerlich erlebtes, kraftvoll, begehrt, das Wort und Natur. Schon die traumhaft-schönheitliche Stimmung in den Mädchenliedern, die den Auftakt bilden, zeigt, daß poetische Einfühlung und Kraft des Gehaltens Gedicht und Pöppe in gleicher Weise gegeben sind. Um eine Probe von Stimmungsgang und Formschönheit der Gedichte zu geben, greifen wir zwei Gedichte aus dem Gehilts „Leben“ und ein Naturerlebnis heraus.

Führen gar viele Straßen hinein in die Welt, aber selten ist eine von Licht erhellt. Immer nur Dämmer und Dunkel und Trauerweiden und Stein und immer wieder das große brennende Einmalsein. Und trotzdem Belassung:

transzendotum und erhielt es mit 500 gegen 70 Stimmen. — Gleichen Tages am Abend, nach zweitägiger Debatte, verlangte Reichskanzler Stresemann im Reichstag ein Vertrauensvotum, ohne das er nicht weiter regieren wolle noch könne. Der Reichstag gab 155 Ja für ihn gegen 230 Nein.

Worum ging es?

1. In Paris. Poincaré wurde von internationaler Seite heftig angegriffen wegen seiner Haltung in der Vorkonferenz (s. letzten Bericht) in Sachen Heimkehr des deutschen Exzentrings und Wiedereröffnung der Militärkontrollen in Deutschland. Sträflische Nachsicht gegenüber Deutschland, schändliches Nachgeben gegenüber England wurde ihm vorgeworfen. In dreitägiger Rede hat Poincaré dar: Es ging an der Vorkonferenz um biegen oder brechen, Fortleben der Entente oder Bruch mit England. Poincaré gab diesmal nach, weil der Bruch mit England ihm als Unglück für Frankreich und Europa erschien. Mit reformfähigem Mehr trat die Kammer zu ihm.

2. In Berlin: Kanzler Stresemann, innere und äußere Politik, unter Klage. Manches hat er erreicht; alles soll er verführt haben. Er verteidigt sich, legt die verlorene Lage dar, sein Wollen, seine Ziele. Nichts. Bei den Deutschnationalen, rechte Klänge. Miträuen istochlich, ohne Umschreibung. Links, die Sozialdemokraten, können Stresemann die ungleiche Behandlung Sachsens und Bayerns nicht verstehen; mit den Deutschnationalen stimmen sie ein und fürzen den Kanzler (230 Stimmen gegen 155 der Mittelpoligen). Parlamentarischer Brauch fordert: Wer die Regierung führt, erziehe sie und mache es besser. — Aber aus Antipoden läßt sich keine Regierung bilden. Eine Woche lang suchte nun der Reichspräsident bei den Mittelpoligen einen neuen Kanzler. Keiner fand noch so viel Anklang, um ein Kabinett zu bilden. Und die Krise dauert an. — Wo mehr Not und Gefahr, da weniger Einigkeit und Selbsthaß.

30. November: Die Morgenblätter melden: Der Zentrumsführer Marx hat die Bildung einer neuen Regierung übernommen, mit Stresemann als Außenminister. E. F.

Die Stellung des internationalen katholischen Frauenbundes zum Frauenstimmrecht.

Gerade ein Jahr früher als der internationale Stimmrechtsverband — im Mai 1922 — hat in Rom der internationale katholische Frauenbund unter dem Vorsitz von Kardinal Merry del Val getagt. Merry del Val war vom Papste selber ernannt worden, dem Vorwort zu überlassen; die an diesem Kongreß gehaltenen Resolutionen dürfen also gültig als vom päpstlichen Stuhle gebilligt betrachtet werden.

Die Resolution der 4. Kommission des katholischen Frauenbundes — die Vorbereitung der Frau auf ihre staatsbürgerlichen Pflichten — sind für unsere Frage von besonderem Interesse. Aus ihnen ergibt sich klar die Stellung des internationalen katholischen Frauenbundes zum Stimmrechtsfrage. Wir geben diese Resolution in deutscher Uebersetzung. Das Original war uns nur in französischer Sprache zugänglich.

Bulletin mensuel de l'Association catholique internationale des Oeuvres de Protection de la Jeune fille. Sep.-Okt. 1922.

1) In Erwägung, daß das Frauenwahlrecht*) und seine Ausübung weder durch das göttliche Gesetz noch durch irgend eine Satzung des Kirchenvorgeschicks angeschlossen ist, wie dies im Gegenfalls der Fall ist hinsichtlich der Weisheit und

*) Suffrage electoral — wir geben mit Absicht hier die wörtliche Uebersetzung, um in keiner Weise die Uebersetzung geistlich werden zu können, vermeiden aber, daß es schlechthin Frauenstimmrecht und nicht nur einseitig weibliches Frauenwahlrecht bedeuten wolle (der zweimal gebrauchte Ausdruck, welches aus seiner Form leicht darauf hin). In den allermeisten Ländern erschöpft sich eben im Gegenstand zu unterwerfen geistlichen Verhältnissen das Stimmrecht ganz allgemein in einem bloßen Wahlrecht.

Manchmal ist das Leben als wie ein Klein, abgemitt, höchlich, zermittelt und nur von verunkennem Herzeleid und bloßen Träumen ungetrert. Doch wir, trotz unsern ererbten Sünden, glätten die Fäden in wechem Weinen wollen wir nochmals mit tragen beinamen vielleicht einer einzigen Stelle weagen, die schon geliebten in Sturm und Regen.

Um Schluß die Naturstimmung aus winterlicher Jahreszeit:

Schnee.

Wie das leise, leise niederrinnt, leise, leise auf sich selbst besinnlich. Schon sind alle Dächer weiß verneigt. Eine wunderbare Beherrschtheit liegt auf allem. Wie der Kinder Wangen nun sich rufen. Ihre Herzen fangen an gar laut zu bebenn: Bald, ach, bald kommt der Weihnachtsabend aus finstern Wald. Hi, hi. Hi! man nicht schon seinen Zeit, singt ein Mund: Wie war die Erde leer, und nun weiß ich, neue Wunder lachen. Warme Sinne küßt die kalten Nosen. Tief die Dämmerung fällt, doch weit in Fernen hält ein Stimmes Wacht mit lauten Sternen, legt ein Arm sich liehend um die Welt. Vernehmen, merkt Euch das Büchlein für den Weihnachtsfest.

Das Stimmrecht ist gleich einem Kaufmann, der auf Berlin hinführt. Und da er eine köstliche Perle fand, ging er hin und verkaufte alles, was er hatte, und kaufte dieselbige. Wirth, 13, 45. 46.

MELCHINA
erhält dich trotz
strenger Arbeit
gesund und
leistungsfähig.
Flac. Fr. 375, Doppelfl. Fr. 625
in den Apotheken.

Privatkooschule Widmer
Witikonstr. — ZÜRICH 7 — Tel. Hottingen 29.02

Klosters Prättigau, 1280 m ü. M.
Alkoholfreies Volksheum
Bahnhofstrasse, Pension, Zimmer, Sonn. Lage, Mässige
Preise. Kein Trinkgeld. Ideales Wintersportgebiet.

St. Moritz Engadin, 1856 m ü. M.
Alkoholfreies Volksheum
Hotel, Pension und Restaurant beim Bahnhof. Rubige
Lage. Mässige Preise. Prospekt. Tel. 245. (1017)

Praktische Haushaltungs- u. Handelsschule
„La Semeuse“

Prilly
Gründl. praktische Ausbildung
in allen Haushaltungs- und
Handelsfächern, Sprachen, Musik.
Handarbeiten: Nähstunden, ver-
schiedene Stickerien, Metall-
plastik und Lederarbeit, malen.
Gesunde und schöne Lage des Hauses. Prospekt und
Referenzen zur Verfügung bei d. Direktion. Tel. 43.57.

Arosa Villa Sonn-Matt 10 Betten
Schön gelegene Privatpension für
Erholungsbedürftige und Feriengäste.
Pensionspreis von Fr. 850 an. Pro-
spekte u. Auskunft d. d. Inhaberin: Berta Vogeli.

Arosa Villa Berghelm 15 Betten
Privatpension für Damen und junge
Mädchen. Behaglicher Ferien- und
Erholungsanfang. Prosp., Ausk.
u. Ang. v. Referenzen d. d. Inhaberin
Schwester Härlin (vorm. „Dabheim“).

Arosa Kinderheim „BERGSUNNA“
Pfrlichte, sonnige Lage am Walde.
Kleine Zahl Kinder. Individuelle
Wartung und Pflege. Grosser Garten
und Spielplatz. Sonnenbad, Quarzlampe. Arzt: Dr.
O. Amrein. Pensionspreis inkl. ärztl. Behandlung von
Fr. 10.— an. Referenzen. Prosp. durch die Besitzerinnen
Schwester Emmy Leemann, Schwester Ida Keller.

Ferien in Braunwald
Kleine Familie, der in den Monaten Jan.-März
gut gebaut, heimeliges Chalet zur Verfügung steht,
würde 2 befreundete jüngere Leute zu bescheidenen
Preisen in Pension nehmen. Für Erholungsbedürftige
(nicht Krank) besteht Gelegenheit zu Liegekuren
und Skysport. Anfragen gef. an
Dr. N. Büchi, Zürich, Hadlaubstr. 7,
1046

Kindergärtnerinnen-Geminar
St. Gallen.
Beginn des nächsten 1 1/2-jährigen Kurses Anfangs Mai
1924. Prospekt: Sekretariat Zwingstrasse 5, St. Gallen

Privat-Kochschule in Bern
Telephon Volkwerk 12.33 Südbahnhofstrasse 4
Kochkurse für feine und gut bürgerliche Köche.
Prospekte und Referenzen durch die Leitung
Frl. W. Zimmermann.

Solbad-Eden
Rheinfelden
Die ideal gelegene Pension für erfolgreiche
Herbstkuren. Pensionspreis Fr. 950 bis 1150

Frauenschule „Sonnegg“ Ebnat-Kappel
Togenburg
Beginn der Frauenbildungskurse für Töchter 15. April
und 17. Sept. Praktische und theoretische Fächer.
Kindergärtnerinnenkurse. Mässige Preise. Prospekte
und nähere Auskunft durch die Leiterin
Helene Kopp.

Privat-Haushaltungsschule „Tannenheim“
Kirchberg (Bern).
Maximum 10 Schülerinnen.
Prospekte und Referenzen zu Diensten. 928

Schweiz. Gartenbauakademie für Frauen
in Niederesen bei Penzberg.
Beginn neuer Kurse Anfangs April 1924. Zahrgangskurse.
Kurse für Berufsgärtnerinnen. — Erlernung der Blumen-
binderei. Aufnahme von Hospitantinnen zur Weiterbildung
im Gemüsebau. Blumenzucht, Obstbau etc.
Nähere Auskunft erteilt: Die Dozentin.

Wir nehmen in unserem Hause für kürzere
oder längere Aufenthalt einige
Nervenranke
auf zur psychopathologischen Behandlung
Für junge Leute vorzügliche Mittelschulen und
vielseitige Bildungsgelegenheiten. Dr. med.
Imboden-Kaiser, Nervenarzt, Nötkerstrasse 16,
St. Gallen.

Flotte Herren-
u. Damenstoffe i. gediegener Auswahl. **Stramp-**
wollen u. Wolledecken liefert direkt an Private
zu billigsten Preisen gegen bar oder gegen Ein-
zahlung v. Schahwolle od. alten Wollschaden die
TUCHFABRIK (Hebi & Zinsli) in SENWALD
Muster franko. 856

Moderne
PELZWAREN
Colliers - Muffen
Fachmännische Bedienung
Eigene Kürschnerei
Billigste Preise
F. BÖTTCHER
ZÜRICH
Verlangen
Sie Pelzkatalog!
Limmatquai 24
Limmatquai 88

Schnellicht erwartet
jeder Schüler und jede Schülerin den neuen
Pelzkalender. Er ist loben in prächtiger
Ausstattung erschienen. Preis: Kalender mit
Schahwolle (52 Seiten) 2 Bänder in 2 Bän-
den mit über 1000 Illustrationen) Fr. 2.90.
Neu: „Schweizer Jugendbale der“, ein-
farbige Ausgabe des Pelzkalenders zum
Preis von Fr. 1.40. Der „Schweizer Jugend-
kalender“ ist eine Vorstufe zum Pelzkalen-
der und eignet sich besonders auch für
Kollektiv-Bestellungen in Anstalten u. Vereinen

Prächtiges, volles Haar
BIRKENBLUT
erhalten Sie in kurzer Zeit durch das berühmte
echten Alpenbirkenblut. Arnika
kein Spirit, kein Essenzmittel. Mehrere tausend
lobenswerte Anerkennungen u. Nachschreibungen auch
aus arabischen Kreise. Bei Haarverlust, St. ungen,
kahlen Stellen, Schuppen, Ausschlag der Haare
unmöglich zu vermeiden, gibt den Haaren Glanz und
Wartung, verhindert das Fällen, weil die Haare
die Farbe erhält. Grossfl. Fr. 375. Birken-
blut - Creme gelb. 100g. Haaröl Fr. 3.
per D. 50. Birke - Shampoo des. 500g. 30
Ct. Feine Arnika-Tuilettenseife Fr. 1.20 per 100.
Zu beziehen:
Alpenkräuter-Zentrale am St. Gotthard, Faido.

Leinwand-Haibleinen
Baumwolltücher für
Bett-, Tisch- und
Küchenwäsche
Spezialität:
Komplette Brautausstattungen
liefert direkt ab Fabrik 989
Leinenweberei Horgen
Paul Mathys Horgen a. S.

Berner Leinwand
Bett-, Tisch-, Toiletten- und Küchenwäsche
in Leinen, Halbleinen und Baumwolle.
Spezialität:
Braut-Aussteuern
in vorzüglichen Qualitäten, auf Wunsch
fertig und gesteckt.
Müller-Stampfli & Cie., Langenthal
Nachfolger von Müller-Jaeggli & Cie.
Telephon Nr. 23. Gegründet 1852. Muster umgehend.
Um Verwechslungen zu vermeiden, bitten wir
Korrespondenzen genau an obige Adresse zu richten.

Gerberkäse
Marke „Bouquet des Alpes“
Höchster Nährwert
bei sehr leichter Verdaulichkeit
Verlangen Sie stets das
Originalprodukt Gerberkäse.

Das bestbewährte Coosfett
PALMIN
PALMONA
Das vorzügliche Kochfett

„SANYRA“ Bandage, périodique, hygiénique,
Wäsche-, Kleider- und comfort-
hygienische Reintlichkeits-
mittel. — In den Cor-
sets, Damenwäsche, Sanitäts-, Bonneterie u. weit
einwirkenden Geschäften, 1. d. g. Schweiz erhältlich.
Eng.-Bd. „Sanyratrak“, Zürich 1, Branden-
strasse 10, Hauptpostfach 6769. (103)

Schöne Kaffianen
Fr. 7.25 per 15 Kg. franko
Fr. 30.- p. 100Kg. ab Lugano
Grüne Baumwolle
Fr. 4.95 per 5 Kg. franko
gegen Nachnahme. 9346
Morganti & Co., Lugano.

„Störni“
(Froßbeulen) 9462
verhindern garant. mit
Dachs Fett - Creme
Tabe à Fr. 1.30
raube, ritzige Hände
Kräuter-Balsam
Fl. à Fr. 1.50
nur echt vom Kräutergaus
S. Gotthard-Str.,
Thalwil, (1059)

Weihnachtsgeschenk.
St. Belofshüten für 2
Personen Fr. 4.—
St. Winterstiefel,
Gehel und Venker, Stahl-
rohr nur Fr. 15.— per
Nachnahme. 1056
F. Roth, Weinthalter,
Sargans.

Sie können in
10 mal kürzerer Zeit
Klavierspielen
und mit 100 mal geringeren
Kosten als mit jeder andern
Methode, wenn Sie d. Selbst-
lehrewerk **W. a. d. b.** befolgen
kein Unterricht und
keine Vorbereitung nötig
17 Jahre glänzende Erfolge
bei Fr. 8.80. Versand per
Nachnahme durch 918
Rapid Verlag Zug 84.
Erfreue Zeugnisse u. Referenzen

Berggrößen
für den
Weihnachtstisch
bitte schon jetzt aufgeben.
Phot. Anstalt „Orinuar“
W. Hergert-Grossmann,
Hombach bei Aarau.
Neue Granit- u. Sedmitz.
Prospekt verlangen.

Prakt. Geschenke
Elektr. Lampen
für Klavier, Schreib- u.
Nachtisch, prachtvolle
Ständerlampen, grosse
Auswahl in Lampen-
schirmen, Theepuppen,
Sofakissen, Boden-
teppich, Bettvorlagen,
Chaisel, u. Tischdecken.
Etagengeschäft H. Maier
Gessnerstrasse 52, 1. St.
Zürich
Dezember Sonntags
geöffnet. 1087

Stella
Veget. Kochfett mit Butter
in 1/2 Kg. Paketen überall erhältlich

Max Meyer & Co.
Schützeng. 22, Zürich 3
Entresol 1082
Brautausstattung
Ergänzung im Haushalt

Reese Backwunder
das echte
Sicherheits-
Backpulver
Versetzt mit
Seben erschienen:
„Liedli
us der Heimat“
nach Gedichten von
S. Hämmerli-Marli,
Ad. Frey und Meinrad
Lienert
komponiert von
Seline Bebié
Preis Fr. 2.—.
15 einfache Liedchen für eine
Singsstimme und Klavier, ganz
leicht in der Begleitung, aber
voll echter Gemütswärme,
Ernstes und Heiteres gleich
glücklich einwirkend in liebe
Melodien. Für Gross und Klein,
für Schule und Haus als Weh-
nachtsgabe willkommen.
Zur Ansicht erhältlich vom
Komm.-Verlag Hug & Co.
Zürich und Filialen.

Wer es versteht
Wäsche - Stickerien zu
kaufen, hilft neben schönen
Dess ns auf solide Aus-
führung. - Verlangen Sie
Muster für prima Hand-
maschineware zu reduzi-
erten Preisen direkt vom
Sticker. A. Meyer, Thun
Str. 85. Götler, Willisan,
Degerheim (St. Gallen)

Freiheit
(Heft 2, Serie II der politisch-
philosophischen Belegel-
ungen)
von Carl Gossard Wld.
Diese Broschüre enthält in
ihrem 3. Abschnitt den Vor-
schlag der Schaffung einer
internationalen Zentralbank
zur vorläufigen Regelung u.
Begleitung der finanziellen
Verkehrsverbindlichkeiten durch
Ausgabe von Banknoten
mit Garantie aller Staaten
der Erde.
Es ist dies der gegebene Weg
zur Gründung und Fest-
haltung der Weltfriede.
Aus dem Volke heraus soll
diese Forderung aufgestellt
gestellt und unterlegt werden:
Das ist Demokratie.
Preis der Broschüre 80 Cts.
Zu beziehen durch den „Ber-
liner Wld.“, 101, Gendarmen-
platz-Post-Box 18 (2212)
od. durch die Buchhandlungen

Beinleiden
Leiden Sie schon lange
an offenen Beinen,
Krampladen, Beinge-
schwüren, Schmerzhafte
und entzündeten Wan-
den u. dem manchen-
unbedingt einen letzten
Versuch in „Sivanit“
Wirkung überaus kräf-
tig. Kaufende v. Zeugnissen
Fr. 2.50. Umgehender
28. Hofverlad. 793
Str. 85. Götler, Willisan.

Nie wird Ihr Teint schöner sein
u. Ihre Haut weicher u. geschmeidiger
als wenn Sie zu ihrer Pflege

Crème Solanda
gebrauchen. Jahrelange
Ausprobieren der vorzei-
haftesten Mischung wirk-
samer Substanzen haben sie zu einem idealen
Haupflegetmittel gemacht.
— Tuben à Fr. 1.25 und 2.50 überall erhältlich. —

Pedding-Rohrmöbel
naturweiss oder in jeder belie-
bigen Nuance geräuchert
**Garten und Terrassen-
Rohrmöbel** 1665
in allen Farben, Liegestühle
verschiedene Syst. eme.
Cuenin-Rüni & Cie.,
Rohrbühlstr., Kirchberg
(St. Bern) — Wiederverkäufer
auf allen grösseren Plätzen.

Das Zeichnen u. Zuschnei-
den der Frauenkleidung St. 5.
Das Zeichnen und Zuschneiden der Kinderkleidung
Fr. 3.—
Für jedermann leicht verständlich. Eignet sich auch für
Gelehrte. Zu beziehen von
Hofa Muser, Fachlehrerin, Münchenbuchsee.

Glashandlung
W. Morath-Sirnemann
AARAU
Beste Bezugsquelle
für sämtliche Haushalt-, Geschenk-
und Luxusartikel — Spielwaren

Schuhhaus
A. Traber-Bürgli, Aarau
Bahnhofstrasse - Rathausplatz 830
Für
jedes Wetter, jeden Zweck und jeden Fuss
finden Sie den passenden Schuh in nur 10
Qualitäten zu billigsten Tagespreisen
Reparaturen prompt u. billig — Strümpfe
Versand nach auswärts

Nur Fr. 1.50
kostet ein Dutzend hübsche Neujahrskarten
mit Kuverts und Adressen des Bestelldirektors
Bachdruckerei Ed. Wigger & Cie., Luzern
Seriose Wiederverkäufer überall gesucht.

Novochimosin
Dr. L. in Brüssel schreibt: 2 Fälle von gas-
trischer Phose mit Gährungserscheinungen und
Blähungen nach den Mahlzeiten, Gastrischen
bei Nüchternheit und leichte Verstopfung, aber ohne
Hyperchlorhydrie. Ich erhielt sofort markante
Besserung und Gewichtszunahme. Die einzige Be-
handlung war mit Novochimosin und reichlicher Kost.
In den Apotheken zu Fr. 3.— die Originalpackung
Alleinhersteller:
Chemische Industrie Lugano, J. Spohr.

Was sagen Sie dazu
Eine Einkaufsgelegenheit
von grösster Genialität. 20
heute verendete ich für die
Klammerzweck 12 St. prächt-
ige, ausserordentlich vorzügliche
Handarbeiten auf nur
prime erhalt. schöner Halb-
leimstoff, Deckel in weiß,
Größen und Formen, alle
Stückarten, äußerst vorteil-
haft fortgesetzt, zu nur Fr. 6.50
die ganze Serie. Jeder Kunde
erhält dazu noch gratis ein
Die prima Zahntentsticht m-
geht. Hohlraum 30x30 cm
oder eine prächt. Stickeret
4 m 50 lang und 8 cm breit,
je nach Bedarf. 1084
Ad. Strobel, Probedr.,
St. Gallen.

Frauen
und Töchter
beachtet das Preis-
ausprechen in so
eben erschienenen
Schweizer-italien
Frauen-Ratener
1924
Preis reich illustriert
Fr. 2.80, 1055
Zu beziehen in allen Buch-
handlungen beim Verlag
H. K. Sauerländer & Co. Aarau
und der Herausgeberin Frl.
Clara Büttler, Davos-Dorf

RAS
die beliebte
Schuhcreme
131

Jede Frau
u. Braut verlangt grad. Preis-
liste über jede preis- u. Ge-
schäfte für Damen- u. Billige
Bretle. H. Scholz, Basel 2.

Insitut Manager
Monruz
prés Neuhaute, M. et
Ame. W. Perrenoud.

